

FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst



fh FACHHOCHSCHULE
NORDHAUSEN

Ziel- und Leistungsvereinbarung
zwischen dem
Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (TMWFK)
und der
Fachhochschule Nordhausen

Präambel

Dem im Hochschulgesetz fixierten Auftrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen folgend und mit dem Ziel

- die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu steigern und auf Dauer zu sichern,
- die Wettbewerbschancen der Thüringer Hochschulen weiter zu verbessern sowie
- eine wirtschaftlichere Nutzung der Personal- und Sachmittel zu erreichen,

wird im Freistaat Thüringen ab dem Jahr 2003 eine umfassende Hochschulfinanzreform umgesetzt, die auf partnerschaftlichen Verabredungen, Hochschulautonomie und Wettbewerb als Leitideen des künftigen Steuerungsmodells im Verhältnis Staat-Hochschule basiert.

Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Land und den Hochschulen ist einer der Eckpfeiler der umfassenden Hochschulfinanzreform, die darüber hinaus noch die Gewährleistung einer Planungs- und Finanzierungssicherheit der Hochschulen über einen mittelfristigen Zeitraum durch Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung und den Thüringer Hochschulen über den Zeitraum 2003 bis 2006, die Flexibilisierung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen, die Einführung einer leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung im Verhältnis Staat-Hochschule sowie die Einführung der Kostenrechnung an den Hochschulen umfasst.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden einerseits über einen mehrjährigen Zeitraum abgeschlossen, andererseits aber in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben.

Durch den Abschluss der Ziel- und Leistungsvereinbarungen sollen die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sichergestellt werden. Zudem wird mit ihnen das Ziel verfolgt, staatliche Leistungen, etwa in der Form einer weiteren Delegation von Befugnissen, finanzieller Planungssicherheit oder auch der Gewährung besonderer staatlicher Förderungsmittel, an Gegenleistungen der Hochschulen bei der Entwicklung von Forschung, Lehre und Studium zu verknüpfen, zu deren Erbringung sich die Hochschulen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verpflichten. Zudem werden durch das Instrument der Ziel- und Leistungsvereinbarung die Steuerungsinstrumente Budgetierung, Flexibilisierung sowie leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung ergänzt und – soweit erforderlich – für die einzelnen Hochschulen präzisiert und begleitet.

Abschnitt I – Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

Studium und Lehre:	Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen, Einführung gestufter Studiengänge, Stärkung der Praxisrelevanz in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen, Fortführung der Studienreform, verstärktes Engagement in der Weiterbildung, Einführung interner und externer Evaluationsverfahren
Forschung:	Ausbau des Forschungspotenzials der Hochschulen
Nachwuchsförderung:	Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
Internationalisierung:	Weitere Internationalisierung des Lehrangebots, Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden
Gleichstellung/ Chancengleichheit:	Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung
„Campus Thüringen“:	sowie des ausländischen wissenschaftlichen Personals, verstärktes Engagement bei der fakultäts- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung, Bildung entsprechender Zentren sowie Verwaltungskooperationen
Zusammenarbeit Hochschule und Wirtschaft:	Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen, Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
Hochschulmedizin:	Stärkung des nachhaltigen Beitrags zur medizinischen Daseinsvorsorge durch Setzung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre an der FSU
Hochschulstruktur:	Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen

- Hochschulbau:** Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes, Zurverfügungstellung von 30800 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen bis zum Jahr 2008 (davon 9400 an Fachhochschulen)
- Hochschulfinanzierung:** Umsetzung und Ausbau der Hochschulfinanzreform, Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen, Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Transparenz und Information:** Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation, Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens, Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung an den Hochschulen

Abschnitt II – Hochschulspezifische Zielvereinbarung mit der Fachhochschule Nordhausen

1. Studium und Lehre

a) Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Übergeordnetes Ziel ist es, die noch junge Fachhochschule Nordhausen sehr schnell zum Abschluss der Aufbauphase I zu entwickeln, dies bedeutet sieben Studiengänge und 1200 flächenbezogene Studienplätze. Die letzten zwei der sieben Studiengänge sind im Wintersemester 2003/2004 gestartet. Ende 2006, d. h. im Zeitraum der Gültigkeit des derzeitigen Hochschulpaktes, werden aber drei der insgesamt sieben Studiengänge noch keine Absolventengeneration hervorgebracht haben.

Weiteres allgemeinstrategisches Ziel der Hochschule ist die Verstärkung der Profilbildung. Hier gilt das besondere Interesse Alleinstellungsmerkmalen. Zu nennen ist die Internationalisierung, welche durch ein verpflichtendes durchgängiges Sprachangebot gekennzeichnet ist, des Weiteren eine mittlerweile etablierte Internationale Projektwoche mit vielen ausländischen Dozenten und schließlich das auf dem Campus befindliche und organisatorisch angegliederte Staatliche Studienkolleg des Freistaates Thüringen.

Zusätzliches Alleinstellungsmerkmal ist das Kompetenzzentrum, dessen Auf- und Ausbau wird bis Ende 2004 realisiert. Damit ist die FHN in der Lage, Forschung und Entwicklung insbesondere auf der KMU-Ebene zu ermöglichen. Gerade durch das Kompetenzzentrum wird die Aufgaben- und Zielstellung der Fachhochschule Nordhausen gestärkt, nicht nur eine Bildungseinrichtung für die Region Nordthüringen zu sein, sondern auch eine wirtschaftsnahe Fördereinrichtung. Wesentliches zusätzliches strategisches Ziel der Fachhochschule Nordhausen wird es in diesem Kontext sein, zunehmend Angebote im Weiterbildungs- sowie im postgradualen Sektor zu liefern.

Dabei sind spezifische Kompetenzen und Bedürftigkeiten der Region vorrangig zu beachten. Diese liegen im Ingenieurbereich (ehemaliger Standort für Motorenproduktion, aber auch Elektrotechnik etc.) wie auch zunehmend im medizinischen und sozialen Bereich (Südharzkrankenhaus und diverse Pflegeeinrichtungen im Südharz). Strategisches Ziel der weiteren Entwicklung der Fachhochschule Nordhausen auch über das Planungsjahr 2006, dem angestrebten Ende der Aufbauphase I, hinaus ist es, eine weiterhin gute Kombination von traditionellen und innovativen Studiengängen zu offerieren. Dies ist bisher gelungen, indem durch Modularisierung und Vernetzung der Studienangebote diese maximiert wurden. Hier hat die Hochschule gegenüber den anderen Hochschulen im Campus Thüringen aufgrund ihres späten Starts sicherlich Vorteile. Gleiches gilt für ECTS, welches durchgängig an der FHN, realisiert ist. Schließlich ist es ein strategisches Ziel der FHN, durch wachsende Kooperationen innerhalb des Campus Thüringen Synergieeffekte zu nutzen, um das eigene Angebot und im Gegenzug das anderer Hochschulen zu stärken.

b) Konkrete kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule

aa) Grundständiges Studienangebot

Die FHN bietet derzeit folgende laufende Studiengänge an (in der Reihenfolge der Aufnahme des Studienbetriebs).

Studiengang

1. Betriebswirtschaft (BWL)
2. Sozialmanagement (SOMA)
3. Flächen- und Stoffrecycling (FUS)
4. Technische Informatik (TI)
5. Gesundheits- und Sozialwesen (GUS)
6. Regenerative Energietechnik (RET)
7. Öffentliche Betriebswirtschaft (ÖBWL – BA-Modellstudiengang in Kooperation mit der VFH Gotha)

Zu Beginn des Studienjahres 2004/05 soll in Kooperation mit der FH Erfurt und der FH Jena das Studienangebot der FHN um den berufsbegleitenden Studiengang „Soziale Arbeit“ erweitert werden.

bb) Postgraduales Studienangebot

Mittelfristig soll ein geeigneter Studiengang um ein postgraduales Angebot erweitert werden. Die dazu erforderlichen Markt- und Bedarfsanalysen stehen noch aus. Bis heute und auch noch in den nächsten Jahren sind zunächst die vorhandenen grundständigen Studiengänge aufzubauen, zumal die beiden letzten erst zum Beginn des aktuellen Wintersemesters 2003/04 gestartet sind. Dennoch werden die Konzeptionen zu einem postgradualen Studiengang im Jahre 2004 konkretisiert. In Frage kommen nach derzeitiger Ersteinschätzung z. B. die Studiengänge Gesundheits- und Sozialwesen sowie Regenerative Energietechnik. Im erstgenannten Fall wäre die Zielgruppe für ein postgraduales Studienangebot beispielsweise im Bereich Pädagogik und Sozialwissenschaften zu suchen, insbesondere auch aus dem Bereich universitäre Absolventen mit unspezifischem Ausbildungsprofil. Bei der Regenerativen Energietechnik wird geprüft, ein postgraduales Studienangebot zur Nachqualifizierung und Wissensaktualisierung von Diplomingenieuren anzubieten. Hier ist durchaus auch ein Markt speziell in der Region Nordthüringen wahrzunehmen. Neben den vorgenannten zwei Beispielen werden aber auch alle anderen Studiengänge hinsichtlich ihrer Eignung für postgraduale Angebote überprüft.

cc) Gestufte Studiengänge (BA/MA)

Der neue Studiengang Öffentliche Betriebswirtschaft wird als BA-Studiengang angefahren, auf dem mittelfristig ein MA-Studiengang aufgebaut werden soll.

Langfristig sollen alle Studiengänge der FHN akkreditiert werden, wenn die dafür erforderlichen Mittel der Hochschule zur Verfügung stehen. Zudem sollen die Studiengänge langfristig in BA/MA Studiengänge strukturiert werden. Neben den

neuen Abschlussarten wird der Diplomabschluss, insbesondere im Bereich der Ingenieurwissenschaften, erhalten bleiben.

dd) Weiterbildungsangebot

Derzeit gibt es nach LUBOM-Kriterien noch keine Weiterbildung an der FHN. Gleichwohl gibt es bereits in vielen Lehrveranstaltungen Gasthörer.

Es ist im ersten Schritt geplant, für spezielle Anforderungen, die aus der Region kommen, Weiterbildungsangebote ins Programm zu nehmen. Diese betreffen z. B. den Fremdsprachenbereich, CNC- bzw. CAD-Kurse, Kurse zur Unternehmensführung und Umwelttechnik. Die Umsetzung eines Erstangebotes ist für 2004 angestrebt. Wie bereits unter bb) weiter oben erwähnt, sind postgraduale genauso wie Weiterbildungsangebote in der vorliegenden, noch nicht abgeschlossenen Aufbauphase der Fachhochschule eine nicht zu unterschätzende Zusatzherausforderung. Gleichwohl sind sich Hochschulleitung und Fachbereiche einig, die ersten Schritte bereits in 2004 konkretisieren zu können. Dies wird natürlich wesentlich erleichtert, wenn neu Berufene bereits konkrete Vorstellungen oder gar fertige Konzepte mitbringen. Hier kann derzeit erst auf 23 berufene Professorinnen und Professoren zurückgegriffen werden.

ee) Drittmittel/Lehre

Im WS 2002/03 und SS 2003 hatte das Sprachenzentrum der FHN Unterstützung durch eine Tutorin aus Polen, die über eine Förderung der Robert-Bosch-Stiftung nach Nordhausen gekommen war.

Eine solche Unterstützung für den Lehrbereich soll auch außerhalb des Sprachbereichs eingeworben und verstetigt werden. Als ersten Schritt dazu konnte die FHN einen Forschungs- und Entwicklungsauftrag von GET UP und der Existenzgründerinitiative Thüringen akquirieren, der die Verbesserung des Existenzgründerpotenzials an der FHN zum Ziel hat. Perspektivisch soll das Thema Existenzgründung nachhaltig in die Lehrpläne der einzelnen Studiengänge implementiert werden. Dazu laufen bereits kurzfristige Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem BIC Nordthüringen GmbH und der studentischen Initiative ContactTo.

ff) Evaluation/Evaluationsverbände

Nach vormals sporadisch durchgeführten Evaluationen der Studiengänge und Lehrangebote erfolgt seit dem SS 2003 zur internen Kontrolle eine Evaluation aller Lehrveranstaltungen einschließlich der Lehrveranstaltungen der Lehrbeauftragten. Dieses zeit- und kostenintensive Evaluierungssystem soll baldmöglichst vollständig automatisiert werden. Bereits zum kommenden SS soll damit allen Lehrenden die Möglichkeit der schnellen und umfassenden Rückinformation über ihre Lehrveranstaltungen geboten werden. Damit sind zugleich die Basis für eine sinnvolle Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden geschaffen und ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung der Lehre installiert.

Nachdem bereits Service-Level-Agreements mit einigen Zentralen Einrichtungen geschlossen wurden, sollen diese ausgebaut und andere geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung eingesetzt werden.

gg) Studienreform

Die FHN hat alle ihre Studiengänge modularisiert. Die zugehörigen Modulbeschreibungen sind bis zum 01.10.2003 vollständig vorhanden. Auf Grund ihrer internationalen Ausrichtung sind zudem alle Module nach ECTS bewertet und werden laufend ins Englische übersetzt.

Die Modulbeschreibungen sollen stetig überarbeitet, aktuell im Internet veröffentlicht und ins Englische übersetzt werden.

Die Ausgabe von Diploma Supplements ist für den Studiengang Öffentliche Betriebswirtschaft / Public Management geplant. Zug um Zug wird sie auch für die anderen Studiengänge eingeführt.

hh) Akkreditierung

Derzeit werden die neuen Studiengänge RET und ÖBWL akkreditiert. Im Weiteren verweisen wir auf cc).

2. Forschung

a) Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Ein zentrales Element ist der Auf- und Ausbau einer über alle Studiengänge hinweg gehenden Forschungsaktivität bis zum Nahziel 2006, dem avisierten Ende der Aufbauphase I. Analog dem Bildungsangebot wird sich insbesondere die Forschung, wie für Fachhochschulen typisch, vorrangig an dem regionalen Bedarf orientieren. Hier wiederum sind es insbesondere KMU. Der Auf- und Ausbau eines Kompetenzzentrums für die Ressourcen Stoff, Fläche und Energie, der 2004 beginnt, steht ganz im Zentrum der Aktivitäten. Im Zusammenhang mit Stoff- und Flächenrecycling laufen bereits mehrere Forschungsaktivitäten, zum Teil auch Forschungsschwerpunkte. Im Kontext mit dem neuen Studiengang „Regenerative Energietechnik“ gibt es bereits jetzt umfangreiche Interessensbekundungen von spezifischen Unternehmen im Hinblick auf gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Im Weiteren wird das Kompetenzzentrum aber auch Plattform für fachübergreifende Forschung sein, insbesondere zu ökonomischen Ansätzen (beispielsweise im Bereich Energiewirtschaft, Recyclingwirtschaft sowie ökobilanzierter Produktion). Ergänzend zu den zentralen und sicherlich dominanten Forschungsaktivitäten im Kontext mit dem Kompetenzzentrum verfolgt die Fachhochschule weiterhin die Strategie, mit vielen kleineren Vorhaben praxisorientierte Forschung und Entwicklung möglichst in enger Abstimmung mit den „Nutzern“ der Ergebnisse durchzuführen. Dies geht über alle Studiengänge hinweg und betrifft insbesondere auch die Bereiche Wirtschaft und Soziales. Diese Art kooperativer Forschung ist eine ausgezeichnete Unterstützung auch zur praxisgerechten Ausbildung der Studierenden.

Eine Aufstellung der bestehenden Kooperationsverträge der FH Nordhausen liegt bei.

b) Konkrete kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule

aa) Forschungsschwerpunkte

Trotz ihrer jungen Existenz kristallisieren sich an der FHN bereits mehrere Forschungsschwerpunkte zumindest in Ansätzen heraus. Für diese liegt mittlerweile bereits ein Forschungsmittelvolumen in Höhe von ca. 500000 € (ohne weitere Drittmittel des Landes) vor.

Forschungsschwerpunkte sind:

- Flächenmanagement
- Biogasentwicklung
- Ökobilanzierte Produktion
- Brand- und Explosionsschutz
- Neue Speichermedien
- Sozialmonitoring
- Marketing
- Wirtschaft Osteuropa
- Sozialrecht
- Eco Design
- Marktforschung und Anwendungsintegration
- Aufbau von Controllingstrukturen in osteuropäischen Unternehmen

bb) Drittmittel/Forschung

Die Drittmittel aus Forschung sind aus der beigefügten Tabelle ersichtlich.

Die FHN will diese Zahlen deutlich steigern. Die FHN will aber gleichzeitig darauf hinweisen, dass es neben finanzierter Drittmittelforschung auch Forschung ohne Einwerben von Zusatzmitteln (Aufsätze, Tagungen, Monographien etc.) gibt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist es auch, die Forschung über nationale Grenzen hinweg zu betreiben. So sind in beiden Fachbereichen inzwischen Forschungsprojekte angelaufen, die insbesondere den Fokus auf Nord- und Osteuropa legen. Dies soll auch zukünftig gestärkt werden.

3. Nachwuchsförderung

a) Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Die Fachhochschule Nordhausen ist derzeit zusätzlich bestrebt, in möglichst viele der derzeit laufenden wissenschaftlichen Projekte/Drittmittelprojekte die Studierenden bzw. ihre Absolventen einzubinden (derzeit etwa 7 Personen).

Die Fachhochschule Nordhausen strebt des Weiteren an, ihren Absolventen die Möglichkeit zur kooperativen Promotion mit einer Universität anzubieten.

b) Konkrete kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule

Promotionsförderung

Derzeit wird die Promotion von zwei Personen über HWP gefördert und eine über den Innovationsfonds (Anschubfinanzierung). Bereits jetzt gibt es weitergehenden Bedarf, qualifizierte FH-Absolventen zu einer kooperativen Promotion zu führen. Dies soll analog anderer Fachhochschulen zeitnah konkretisiert werden.

4. Internationalisierung

a) Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

aa) Interne Internationalisierung

Wichtigstes Element der internationalen Strategie der FH Nordhausen ist die interne Internationalisierung (Internationalisation at Home). Auf diese Weise soll jedem Studierenden internationale Erfahrung ermöglicht werden, auch und gerade denjenigen, die nicht an Mobilitätsprogrammen teilnehmen können. Wesentliche Elemente der internen Internationalisierung sind:

- internationale Projektwoche
- verpflichtendes Sprachlehrangebot
- Integration der internationalen Studierenden (insbesondere Studienkolleg)
- fremdsprachige Lehrmodule

Internationale Projektwoche

Einmal jährlich führt die FH Nordhausen eine internationale Projektwoche durch, die sich an alle Studierende (aller Studiengänge) richtet. Lehrende aus Partnerhochschulen der FH Nordhausen arbeiten mit Studierenden an interdisziplinären und international orientierten Fachprojekten in verschiedenen Sprachen. Diese Arbeit soll den Studierenden zu Beginn des Hauptstudiums ermöglichen, sich auch international fachlich zu orientieren zwecks späterer Schwerpunktbildung bzw. eventueller Auslandsaufenthalte.

Sprachlehrangebot

Die verpflichtende Sprachausbildung in jedem Studiensemester an der FHN ist eines ihrer Alleinstellungsmerkmale und die Grundlage für die interne Internationalisierung der FHN sowie Grundlage für die Ausbildung der auf dem Arbeitsmarkt geforderten internationalen Kompetenz.

Folgende Fremdsprachen werden an der FHN angeboten:

- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Spanisch
- Russisch
- Polnisch
- Deutsch als Fremdsprache

Zukunftsweisend ist, dass Polnisch als Landessprache unseres nach Frankreich größten und wichtigsten Nachbarstaates gelehrt wird, zumal mit dem baldigen EU-Beitritt Polens Kenntnisse der polnischen Sprache und Kultur einen wichtigen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt bedeuten.

Integration der internationalen Studierenden

Das der FH Nordhausen angegliederte Thüringer Studienkolleg ermöglicht die Schaffung eines wirklich internationalen Campus, auf dem jeder Studierende interkulturelle Erfahrungen machen kann. Daher werden die studentischen Initiativen, die sich die Integration der internationalen Studierenden an der FHN, insbesondere aber der Studienkollegiaten, zur Aufgabe gemacht haben, besonders von der FH Nordhausen gefördert. Während sich die Initiative „ComeTogether“ vor allem die Integration auf dem Campus zur Aufgabe gemacht hat, hat sich „Miteinander“ in Zusammenarbeit mit dem Verein Schrankenlos die Integration von ausländischen Mitbürgern auch außerhalb des Campus zum Ziel gesetzt.

Fremdsprachige Lehrmodule

Lehrmodule in englischer Sprache ermöglichen den Studierenden, sich englisches Fachvokabular im Kontext anzueignen und damit auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähiger zu werden.

bb) Mobilität als Mittel zur Erlangung internationaler Erfahrungen

Hochschulkooperationen

Grundlage für internationale Mobilität der Hochschulmitglieder sind Hochschulkooperationen. Ein Schwerpunkt der FHN soll dabei auf den EU-Beitrittsstaaten in Mittel- und Osteuropa (MOE) liegen. Daneben hat sich eine internationale Kooperation mit Nordeuropa entwickelt. Weiterhin strebt aber die FH Nordhausen eine Zusammenarbeit mit Hochschulen in möglichst vielen Regionen der EU an. Ferner gilt es, einzelne Kontakte zu Hochschulen in ausgewählten

Ländern auch außerhalb der EU zu etablieren. Bisher sind Schwerpunktländer identifiziert worden, mit denen eine besonders intensive Zusammenarbeit erfolgt:

Mittel- und Osteuropa	Polen, Litauen
Nordeuropa	Finnland
Englischsprachiges Europa	Irland
Südeuropa	Frankreich
Benelux	Niederlande

Zum 01.10.2003 sind 27 Kooperationsverträge mit Hochschulen in 13 europäischen Staaten und in den USA unterzeichnet, davon 10 in MOE und 5 allein in Polen. Eine Aufstellung dieser Kooperationsverträge liegt der Ziel- und Leistungsvereinbarung bei.

Die FHN baut auf Qualität bei den internationalen Hochschulkooperationen und nicht auf inflationäre Steigerung der Partner auf dem Papier.

Die Betreuung der Programmstudierenden aus den Partnerhochschulen ist der FH Nordhausen ein besonderes Anliegen im Rahmen des Marketings für den Studienstandort Thüringen.

b) Konkrete kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule

aa) Interne Internationalisierung

Internationale Projektwoche

Die internationale Projektwoche soll nach bewährtem Modell ein Mal jährlich im Sommersemester angeboten werden. Dabei sollen verstärkt Lehrende aus Partnerhochschulen eingeladen werden, um die Finanzierung über das SOKRATES-Programm der EU zu ermöglichen.

Verpflichtendes Sprachlehrangebot und ausländische Lehrende

Zur Sicherung des bestehenden Sprachlehrangebotes bei steigenden Studierendenzahlen benötigt die FHN dringend einen Stellenzuwachs im Sprachlehrbereich.

Derzeit ist eine ausländische Lehrperson im Sprachbereich an der FHN angestellt. Es wird angestrebt, die Quote mittelfristig zu erhöhen, indem über das Internet und Fachverteiler geworben wird.

Integration der internationalen Studierenden

Derzeit sind 29 ausländische Studierende an der FHN eingeschrieben. Das entspricht einer Quote von 2,9 %.

Die Zahl soll langfristig deutlich gesteigert werden. Dabei soll zum einen die Zahl der ausländischen Austauschstudierenden sowie die Zahl der ausländischen Direktstudierenden erhöht werden. Ziel ist es, insbesondere mehr Absolventen des Studienkollegs für ein Studium an der FHN zu gewinnen. Hierzu gibt es bereits seit einiger Zeit konkrete Kontaktaufnahmen mit potenziellen Interessenten des Studienkollegs durch die Studiengänge (Besuche der Einrichtungen der FHN wie auch gezielte Gespräche sollen dazu dienen). Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die Integrationsbemühungen der Initiativen „ComeTogether“ und „Miteinander“.

Ferner wurden diese Maßnahmen zur verbesserten Akquisition der Absolventen des Studienkollegs mit den anderen Hochschulen im Campus Thüringen bei einem gemeinsamen Termin in Nordhausen abgestimmt. Auch von den anderen Hochschulen wurden Maßnahmen in diesem Jahre ergriffen (organisierte Besuche von interessierten Studienkollegiaten an den jeweiligen Hochschulen).

Fremdsprachige Lehrmodule

Erste englischsprachige Lehrmodule werden bereits angeboten. Nach Bedarf werden die Studiengänge weitere fachliche Module in einer Fremdsprache anbieten.

bb) Mobilität als Mittel zur Erlangung internationaler Erfahrungen

Die FHN unterhält derzeit Kooperationsbeziehungen mit 27 Hochschulen in 14 Ländern. (Vgl. Anlage)

Die bestehenden Kontakte sollen durch kooperative Lehre und Forschung auf Fachebene gestärkt werden. Dazu wurden zunächst einige der Partnerhochschulen ausgewählt.

Mittelfristig wird eine Erhöhung der Zahl mobiler Studierender und Lehrender angestrebt. 2002/03 haben 20 Lehrende und Studierende an Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen des EU-Programms SOKRATES teilgenommen, weitere im Rahmen anderer Programme. 30 Lehrende und Studierende von Partnerhochschulen waren an der FH Nordhausen zu Lehr- bzw. Studienaufenthalten.

5. Gleichstellung/Chancengleichheit

Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Die Fachhochschule Nordhausen ist bestrebt, die Ziele der Gleichsetzung zu verfolgen. Derzeit wird ein Frauenförderplan erarbeitet und zeitnah umgesetzt. Ferner ist die Hochschule bestrebt, eine Lehr-, Lern- und Arbeitsumgebung zu gestalten, die insbesondere familien- und frauenfreundlich ist. Ein erster Schritt dazu ist der Verein „Campuszwerge e.V.“. Dieser bietet mit Unterstützung des Studentenwerkes (in räumlicher Hinsicht) eine Kinderbetreuung auf dem Campus an.

Während unter den Studierenden wie auch unter den Verwaltungsmitarbeitern Frauen überwiegen, ist dies unter den Lehrenden, insbesondere bei den Professoren, nicht der Fall. Hier gilt es, in den nächsten Jahren den Frauenanteil, insbesondere die Anzahl der Professorinnen, zu erhöhen. Die Fachhochschule Nordhausen hat sich dazu explizit bekannt.

Personal

Derzeit (Stand 30.06.03) sind von den insgesamt 59 Verwaltungsmitarbeitern und sonstigen Mitarbeitern der Fachhochschule 36 Frauen. Im Studienkolleg beträgt der Anteil der Frauen sechs von insgesamt 14 Verwaltungsangestellten.

Im Lehrbereich sind von 24 Professuren und Vertretungsprofessuren zwei C-Stellen mit Frauen besetzt.

Im LfbA-Bereich sind von 13 Lehrkräften für besondere Aufgaben vier Frauen.

Änderungen im Lehrbereich sind möglich. Im Verwaltungsbereich kann sich die Situation nur langfristig ändern, da derzeit alle Stellen im Verwaltungsbereich besetzt sind.

Gleichstellung in Studium und Lehre

Die Fachhochschule Nordhausen hat mehrere Projekte zur verstärkten Werbung von weiblichen Studierenden durchgeführt. So u. a. eine intensive Zusammenarbeit mit der Zeitung „StehaufMädchen“ mit verstärkter Werbung bei Frauen insbesondere für den ingenieurtechnischen Bereich. Damit soll der Anteil weiblicher Studierender besonders in den technischen Studiengängen erhöht werden.

Gleichstellung in der Forschung

Derzeit sind fünf Frauen in Forschungsprojekten und Projekten zur Vorbereitung neuer Studiengänge angestellt. Dieser Anteil soll gesteigert werden.

Gleichstellung in der Nachwuchsförderung

Derzeit werden zwei Frauen über HWP und eine Frau über den Innovationsfonds finanziell bei der Abfassung ihrer Promotion unterstützt. Die FHN ist bestrebt, den Anteil zu steigern.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Aufgaben der Gleichstellung werden von der Hochschulleitung unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten und dem Gleichstellungsbeirat wahrgenommen.

6. „Campus Thüringen“

a) Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Die Fachhochschule Nordhausen unterstützt den Auf- und Ausbau eines Campus Thüringen. Dies bezieht sich insbesondere auf Lehre, aber auch auf Forschung, Entwicklung sowie gemeinsame Außenaktivitäten, etwa zur Akquisition von Studierenden. Die Fachhochschule Nordhausen beachtet, bei ihrem Aufbau Redundanzen im Campus Thüringen möglichst zu vermeiden. Sie plädiert dafür, dies im Campus Thüringen allgemein zu beachten. Im Weiteren soll auch auf die Vernetzung der Lehr- und Forschungsangebote hingewirkt werden. Beim Aufbau der Studiengänge hat die Fachhochschule Nordhausen darauf Rücksicht genommen (beispielsweise die Studiengänge Flächen- und Stoffrecycling, Sozialmanagement, Regenerative Energietechnik).

b) Konkrete kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule

Derzeit gibt es noch keine gemeinsamen Lehrangebote mit anderen Hochschulen, diese sind aber mittelfristig ab WS 2005/06 geplant und derzeit für die Studiengänge FUS, RET und Soziale Arbeit in Vorbereitung (bei FUS auch schon begonnen). Ferner wird daran gearbeitet, mehr Absolventen/innen des Studienkollegs für ein Studium an einer Thüringer Hochschule zu gewinnen.

Erste kleinere gemeinsame Forschungsvorhaben konnten realisiert werden. Zusätzlich ist eine gemeinsame Kooperationspromotion mit der Bauhaus-Universität Weimar in Vorbereitung. Weitere Forschungs- und Promotionsvorhaben sowie ein verstärkter Austausch von Lehrmodulen ist geplant.

7. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

a) Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Die Fachhochschule Nordhausen wird ihre Zusammenarbeit insbesondere mit der regionalen Wirtschaft, aber auch Verbänden und öffentlichen Einrichtungen weiter auf- und ausbauen. Bereits jetzt existieren eine Vielzahl von Kooperationsabkommen, die sich in Praktika, Diplomarbeiten sowie Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten niederschlagen. Einen besonderen Stellenwert haben die wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen, wie die IMG in Nordhausen und die K-UTEC in Sondershausen, aber auch die größeren Verbände und Unternehmen der Region (nicht nur im ingenieurtechnischen Bereich).

Von spezieller Bedeutung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit KMU wird zukünftig das Kompetenzzentrum sein mit der Möglichkeit für gemeinsame

anwendungsorientierte FuE-Projekte. Des Weiteren wird wie bisher auch in den nächsten Jahren die aktive Mitarbeit der FHN in den verschiedenen wirtschaftsrelevanten Gremien der Region stattfinden. Dies sind beispielsweise der Wirtschaftsverband, der Industrielle Stammtisch, aber auch das 2002 neu gegründete Regionalmanagement. Schließlich werden die direkten partnerschaftlichen Beziehungen auf personeller Ebene verstärkt. Hier erfolgt schon heute und in Zukunft verstärkt eine Direktbetreuung von Belangen der Wirtschaft, sei es im technischen, im betriebswirtschaftlichen oder im sozialen Bereich. Dies wird mit der zukünftigen Einführung von spezifischen Weiterbildungsangeboten, aber auch Fachgesprächsreihen an der Hochschule verstärkt.

Langfristig ist die Zielsetzung der FHN, sich über die Region hinaus als Hochschule eine Reputation zu erwerben, die durch gute Absolventen und erfolgreiche Forschungsprojekte getragen werden soll. Hierzu gibt es bereits vielfältige Ansätze (Kooperation mit Firmen, Hochschulen bundesweit).

b) Konkrete kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule

Der Aus- und Aufbau bestehender und neuer Studiengänge und ihre Vernetzung in die Region steht im Vordergrund der kurz- und mittelfristigen Aufbauziele. Im technischen Bereich spielt kurz- und mittelfristig die Integration des derzeit im Aufbau befindlichen Kompetenzzentrums für Ressourcen (Stoff, Fläche, Energie) eine zentrale Rolle. Zum anderen soll die Zusammenarbeit im Bereich der Praktika und der Diplomarbeiten insbesondere mit ortsansässigen Unternehmen gesteigert werden. Damit soll der Technologie- und Wissenstransfer in die Region verstärkt werden, die dieser neue Betätigungsmöglichkeiten bieten soll. Das technologieorientierte Profil der Region knüpft langsam wieder an die historisch gewachsene Kompetenz an. Daneben haben sich neue Bereiche als bedeutsam etabliert, wie z. B. das Südharzkrankenhaus.

8. Hochschulstruktur/Hochschulorganisation

Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Die FHN will ihre moderne und schlanke Struktur (Hochschulrat anstatt Senat und Konzil, Studien-Service-Zentrum anstatt Studentensekretariat, Prüfungsamt und Studienberatung) beibehalten. Sie plant derzeit keine strukturellen/ organisatorischen Veränderungen, da sich die Struktur als effektiv erwiesen hat.

2. Großgeräte

- 2004: Hydropulsgeber für das Kompetenzzentrum in Höhe von 300.000 Euro ist geplant
2005: Derzeit keine Anmeldungen

3. Ersteinrichtung

Fließt in die Bauplanung ein (vgl. Punkt 1.)

Abschnitt IV – Hochschulfinanzierungen

1. Budgetrahmen und Finanzausstattung

- a) Kapitel 15 17
Die Hochschule erhält folgende Finanzausstattung in Kapitel 1517 (ohne DAAD-Mittel)
2003 7.460.900 Euro
2004 7.442.200 Euro (sind in Aussicht gestellt.)

Abschnitt V – Personal

1. Stellenstruktur

- a) Professorenschaft
Ist-Situation: 47 C-Stellen
Ziele: 52 C-Stellen für die erste Ausbaustufe bis 2006 (als gemeinsames Planungsziel mehrfach durch TMWFK bestätigt.)
- b) Wissenschaftliche Mitarbeiter
Ist-Situation: 9 LfbA-Stellen
Ziele: 11 LfbA-Stellen für die erste Ausbaustufe bis 2006 (als gemeinsames Planungsziel mehrfach durch TMWFK bestätigt.)
- c) Verwaltungspersonal
Ist-Situation: 56 Stellen plus 14 Stellen am Studienkolleg
Ziele: Mit 56 Verwaltungsstellen sieht die FHN die Ausbaustufe bis 2006 erreicht.

Das TMWFK hält an dem vom Freistaat Thüringen gegenüber dem Wissenschaftsrat dargestellten und von diesem gebilligten Aufbauziel von 119 Planstellen für die Fachhochschule Nordhausen im Jahr 2005 fest.

TMWFK und FHN stimmen überein, dass das Personalbudget der FHN im Rahmen der weiteren Entwicklung der Hochschule angepasst werden muss.

Auf der Grundlage der hochschulpolitischen Ziele, über die in der Präambel der im Dezember 2002 zwischen den Hochschulen und der Landesregierung abgeschlossenen Rahmenvereinbarung Einigkeit erzielt wurde, wird die Fachhochschule Nordhausen mit dem TMWFK und den anderen Thüringer Hochschulen an der Entwicklung eines leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilungssystems auch für Personalmittel mitarbeiten.

Abschnitt VI – Transparenz und Information

1. Berichte gegenüber Landesregierung

Derzeit werden jährlich bzw. im zweijährigen Rhythmus ein Lehrbericht, ein Tätigkeitsbericht und ein Jahresbericht (Rektorbericht) erstellt.

Das Land strebt eine stärkere Verzahnung der verschiedenen Berichte und Erhöhung der Effektivität des Berichtswesens an.

2. Berichte gegenüber dem zuständigen Landtagsausschuss

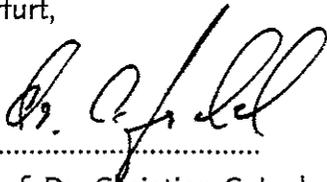
Diese sind derzeit nicht geplant. Ziel sollte sein, die Zahl der Berichtsformen und Berichtsstellen der Berichte zu verringern und nicht zu erhöhen, um weitgehende Redundanzen zu vermeiden.

Zudem bietet die FHN zur Information der Öffentlichkeit an:

- Jährliche Pressekonferenz
- Jährliches Treffen mit Wirtschaftsverbänden der Region

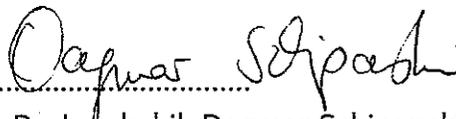
Die bereits geschlossene Teil-Ziel- und Leistungsvereinbarung zur leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung (LUBOM-Thüringen) im Jahr 2003 vom 14.05.2003/04.06.2003/23.06.2003 ist Bestandteil dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung.

Erfurt,



Prof. Dr. Christian C. Juckenack
Rektor der FHN

Erfurt, 23.4.04



Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski
Thüringer Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst